

Ambivalenzen bilden ein Leitparadigma der Analyse der geistlichen Spiele. Vom Beginn der Wissenschaftsgeschichte an orientieren sich die Forschungsbeiträge an begrifflichen Oppositionen: Aufführung und Schrift, Ritualität und Theatralität, Andacht und Unterhaltung, Sakralität und Profanität, Präsenz und Repräsentation. Wesentliche Impulse gingen von Rainer Warnings Studie ‚Funktion und Struktur‘ (1974) aus, die zu einer kulturwissenschaftlichen Wende in der Spieleforschung führte. Das Ambivalenzkonzept selbst blieb allerdings weitgehend ungeklärt.

Die Gandersheimer Tagung lädt zu einer Reflexion über das Phänomen und den Begriff der Ambivalenz ein. Dabei soll eine Forschungsbilanz gezogen und über Chancen und Gefahren des Paradigmas diskutiert werden. Ausgangspunkt ist die Frage, ob es sich bei Ambivalenz um eine literaturwissenschaftliche Metakategorie oder um ein historisches Gattungskriterium handelt. Kann man das Nebeneinander unterschiedlicher Forschungsperspektiven als Ausdruck jener Ambivalenzen begreifen, die den Spielen selbst eingeschrieben sind? Oder spiegeln sich hierin nur die Aporien der Metaebene? Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Ambivalenzparadigma ist angezeigt, um künftige Aufgaben der Forschung auszuloten.

Organisation und Kontakt

PD Dr. Jörn Bockmann
Germanistisches Seminar
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
bockmann@germsem.uni-kiel.de

Prof. Dr. Regina Toepfer
Institut für Germanistik
Technische Universität Braunschweig
r.toepfer@tu-braunschweig.de

Homepage

www.tu-braunschweig.de/germanistik/abt/spr/ambivalenzen

Tagungsort

Klosterhof Brunshausen
Brunshausen 6
37581 Bad Gandersheim
www.klosterhof-brunshausen.de

Kooperationspartner



Förderer



Stiftung
Niedersachsen



Stiftung
Braunschweigischer
Kulturbesitz

Die Braunschweigische
Stiftung



16.-18. März 2016
Bad Gandersheim
Klosterhof Brunshausen

Ambivalenzen des geistlichen Spiels

Revisionen von Texten und Methoden

Stand: Januar 2016, Bildnachweis: Pietà, Stiftskirche Bad Gandersheim (Niedersachsen, 15. Jh.)

Mittwoch, der 16. März

- 11.30 **Pressekonferenz** der Organisatoren mit den Kooperationspartnern
- 13.15 **Grußworte** der Bürgermeisterin von Bad Gandersheim Franziska Schwarz und des Präsidenten der TU Braunschweig Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jürgen Hesselbach
- 13.30 Jörn Bockmann (Kiel) und Regina Toepfer (Braunschweig): Einführung
- 14.00 Christian Popp (Göttingen): Hrosvida Gandershemensis Canonissa – Das Frauenstift Gandersheim im 10. Jahrhundert
- 14.45 Glenn Ehrstine (Iowa, USA): Von Ambivalenzen und Pseudokommunikation
- 15.30 *Kaffeepause*
- 16.00 Cornelia Herberichs (Stuttgart): Religiöse Einfalt, religiöse Ambivalenzen? Zu einem Kategorienproblem am Beispiel der mittelalterlichen Passionsspiele
- 17.30 **Führung durch die Stiftskirche** (Thorsten Henke, Museumsleiter des Portals zur Geschichte, Bad Gandersheim)
- 19.00 **Öffentlicher Abendvortrag** im Kaisersaal Fidel Rädle (Göttingen): Hrotsvit von Gandersheim. Von der poetischen Verwandlung einer unheiligen Welt
- 20.30 *Abendessen*

Donnerstag, der 17. März

- 9.00 Jan-Dirk Müller (München): Die Messe – ein Drama? Geistliches Spiel und Messauslegung
- 9.45 Christoph Petersen (München): Von ritueller zu literarischer Ästhetik. Funktionen des performativen Dreischritts im geistlichen Spiel
- 10.30 *Kaffeepause*
- 11.00 Hans-Rudolf Velten (Siegen): Kontrastmedium, Lachritual, Profanierung. Zur Bewertung der Komik im Krämerspiel
- 11.45 Carla Dauven-van Knipenberg (Amsterdam): Das Emotionspotenzial von Ambivalenzen im geistlichen Spiel
- 12.30 *Mittagspause*
- 14.30 Ulrich Barton (Tübingen): Tragische Lust im Passionspiel? Zur Ambivalenz des Mitleids als religiösen und literarischen Affekts
- 15.15 Jutta Eming (Berlin): Ambivalenz und Figur. Überlegungen am Beispiel der Maria Magdalena
- 16.00 *Kaffeepause*
- 16.30 Bruno Quast (Münster): Gewaltenteilung. Überlegung zur Form des geistlichen Spiels
- 17.15 Werner Williams-Krapp (Augsburg): ‚Überlieferung und Gattung. Zur Gattung Spiel im Mittelalter‘ – revisited
- 18.00 *Abendessen*
- 20.00 **‚Rosie träumt‘. Szenische Lesung** mit Schauspielern der Domfestspiele. Regie: Christian Doll (Intendant der Gandersheimer Domfestspiele)

Freitag, der 18. März

- 9.00 Verena Linseis (Gießen): Tod oder Taufe? – Variable Ambivalenz der Glaubensvermittlung im 15. und 16. Jahrhundert
- 9.45 Elke Ukena-Best (Heidelberg): Aspekte des Ambivalenten im ‚Sündenfall‘ des Arnold Immessen
- 10.30 *Kaffeepause*
- 11.00 Ursula Schulze (Berlin): Divergierende Urteile über geistliche Spiele in der Reformation
- 11.45 Julia Gold (Gießen): Ambivalente Normativität? Die zwölf Apostel im Märtyrerdrama des 16. Jahrhunderts
- 12.30 *Mittagspause*
- 13.30 **Führung durch die Ausstellung im Kloster Brunshausen** (Thorsten Henke, Museumsleiter des Portals zur Geschichte, Bad Gandersheim)
- 14.30 Klaus Wolf (Augsburg) und Ulrich Müller (Berlin): Katholischer Brauch bei frommen Protestanten: das neuentdeckte Königsberger Fastnachtspiel. Erstedition und Erläuterung der Gattungsambivalenzen
- 15.15 Bilanz und Ausblick
- 16.00 Abreise